



## Wie lebe ich den Himmel in der U-Bahn?

### *Probleme einer Nahtoderfahrenen im Alltag*

Als Silvia\* zu mir kam, lag ihre NTE bereits acht Jahre hinter ihr. Als Jugendliche hatte sie einen Autounfall gehabt, bei dem sie eine weitreichende Erfahrung an der Grenze des Todes gemacht hatte. Wie weitreichend diese Erfahrung gewesen sein musste, konnte ich allein an ihrer Ausstrahlung erkennen. Vor mir saß eine zarte, sehr transparent wirkende junge Frau, die ihre Erlebnisse treffsicher beschreiben konnte und immer wieder von innerer Berührung erschüttert wurde.

Sie war ganz bewusst in dieses Leben zurück gekommen, um hier Freude zu leben und diese mit anderen Menschen teilen zu können. Eine Entscheidung, wie sie mir versicherte, die sie selbst und in vollem Bewusstsein während ihrer NTE getroffen hatte. Doch was sie anschließend im Kontakt mit anderen Menschen (*und sicher auch mit sich selbst*) erleben musste, überstieg ihre Kräfte. Sie war mit der vollen Wucht einer ‚überirdischen‘ Energie gesegnet worden, hatte eine Liebe erfahren, für die es keine Worte gibt und verfügte jetzt über die Gaben der Intuition, der Hellfühlig- und Hellsichtigkeit und *wie ich selbst erleben durfte* über Heilqualitäten. Mit dieser hoch sensiblen Wahrnehmung und Empfindung stieß sie nun auf die groben Strukturen des Alltags. So passierte es, dass sie in der U-Bahn Fragen eines Mannes hörte, die dieser innerlich gestellt hatte. Sie reagierte darauf und gab ihm eine Antwort. Der Mann aber wies sie brüsk zurück und sagte: ‚Ja, ja, das stimmt schon, aber habe ich Sie danach gefragt?‘ In einer Klinik sah sie den strahlend gesunden inneren Kern eines leidenden Patienten. Sie fühlte einen heißen Drang, ihm dies zu sagen und dadurch Mut zu machen. Aber der Patient war nicht an dem Punkt, dies annehmen zu können und wies sie zurück. Bei anderen Menschen gewährte sie die Diskrepanz zwischen deren Gedanken und Äußerungen.

Oder ihr Bedürfnis nach Mitteilung von dem, was sie erfahren und erkannt hatte: Die wohlwollenden Reaktionen von Angehörigen und Freunden waren bestenfalls achselzuckend verständnis- und hilflos. Bei anderen kam es vor, dass sie nicht ernst genommen wurde und hören musste: ‚Du spinnst ja‘. Bei Psychotherapeuten hatte sie das Bemühen erfahren, sie zu verstehen, ohne dass die Fachperson dies mangels eigener Erfahrung wirklich nachvollziehen konnte. ‚Das tut weh‘, sage sie.

Vor mir saß nun eine recht verunsicherte junge Frau, die sich nicht mehr sicher war, ob ihre Entscheidung vor 8 Jahren, in dieses Leben zurück zu kommen, richtig gewesen war. *Zitat*: ‚Wenn ich gewusst hätte, was da auf mich zukommt, hätte ich mich anders entschieden.‘

Aus diesen Worten spricht eine große Enttäuschung darüber, das erhaltene Geschenk und die mitgebrachten Gaben im materiellen Kontext nicht leben zu können. Gefühle von Einsamkeit (von anderen nicht verstanden zu werden) und Heimatlosigkeit (wo gehöre ich hin?) haben sich bei Silvia eingestellt. Sie möchte Freude und Leichtigkeit leben, wird aber fast täglich mit dem Kontrast der irdischen Mühen konfrontiert.

Während Menschen, die sich willentlich auf den spirituellen Weg machen, in der Regel sehr viel Zeit haben die (leider oft allzu) kleinen Schritte der Bewusstseinsweiterung mit den Alltagsanforderungen auszubalancieren, hatte Silvia diese Zeit nicht. Sie erlebte (ungefragt und unbeabsichtigt) eine Spontanerleuchtung und muss den Prozess der Integration in das irdische Leben mit all seinen Beschränkungen, Verletzungen und Beschwernissen nun auf sich nehmen.

Neben **Geduld** ist ein stabiles und verständnisvolles soziales **Umfeld** vonnöten. Vertraute Verwandte und enge Freunde müssen über den Charakter und die Folgen einer NTE aufgeklärt und im Umgang mit ihr instruiert werden. Wenn möglich, kann der Austausch mit ebensolch Beschenkten und die Unterstützung durch eine kompetente Person sehr hilfreich sein. Netzwerkbildungen haben u.a. den Vorteil, dass sie gegenüber einer unaufgeklärten Öffentlichkeit einen gewissen Schutz bieten. Gerade diesen brauchen Menschen wie Silvia als eine Art Humus, um ihr Potenzial leben und entfalten zu können.

Neben günstigen äußeren Bedingungen brauchen Menschen mit einer NTE aber auch die Bereitschaft zur **Selbstentwicklung** und bei Bedarf auch zur Selbstveränderung. Denn der Strahl der Erkenntnis hat bei aller Glückseligkeit leider auch die Eigenschaft, die unvollkommenen und vielleicht sogar die gestörten Aspekte einer Person zu beleuchten. Die so bewährten Abwehrmuster funktionieren nicht mehr. Durch die

### Inhalt

Wie lebe ich den Himmel in der U-Bahn? .....	1
Kurznachrichten .....	2
Nahtoderfahrung und Wissenschaft .....	4
Gute Nacht Geschichte oder wohin gehen die Seelen .....	7
2009 IANDS Jahrestagung in San Diego .....	7
Buchvorstellung .....	8
Veranstaltungen und Termine .....	9



heilende Kraft einer NTE werden sie als das entlarvt, was sie sind: Schutz vor diversen Angstformen. Doch wovor sollte ein Mensch, der die Berührung des Todes als selig erfahren hat, noch Angst haben? Die psychischen Abwehrmechanismen haben ihren Zweck verloren, aber eine innere Neustrukturierung ist noch nicht da. Fast schmerzende und verletzlich machende Transparenz – wie bei Silvia – kann zunächst die Folge sein. Dabei ist die größere emotionale Offenheit nicht nur eine Chance zur personalen Reifung. Für Menschen mit Ambitionen zur stufenweisen Bewusstseinsentwicklung ist sie geradezu die Voraussetzung. Eine umfassende Umorientierung in allen Werten ist oft die Folge. Das will im Alltag und im Kontrast zu einer meist anders gepolten Umwelt gelebt sein!

Und wer so außergewöhnliche oder paranormale Fähigkeiten wie Silvia mitgebracht hat, sollte sich unbedingt einer auf diesem Gebiet erfahrenen Person anvertrauen. Astralreisen und die schnelle Trennung des Bewusstseins vom Körper sind vielleicht spektakulär anmutende Prozesse und entbehren nicht einer gewissen Faszination. Aber sie bergen auch Gefahren der ungewollten Entgleisung und sollten daher kanalisiert werden. Starke geistige Kräfte sind – im wörtlichen Sinne – etwas **Wunderbares**, deren Anwendung mit Bedacht und mit Respekt vorgenommen werden sollte. Eine reine Motivation ist hier unerlässlich. Wenn eigene Egoanteile wie Eitelkeit, Geltungssucht oder Machimpulse das Geschehen bestimmen, kann sich das empfindlich negativ auswirken.

Daher gilt: Je größer das Geschenk, desto größer die Verpflichtung es verantwortlich zu gebrauchen.

Nach dem Gespräch mit Silvia wehte mich eine ungewohnt liebevolle Energiewelle an. Schon während der Sitzung war mir aufgefallen, dass ich innerlich zitterte. Aber ich fror nicht. Vermutlich ohne es zu wollen, hatte sie mich mit dieser allumfassenden Liebe, die ihr selbst begegnet war, in Berührung gebracht und damit in Schwingung versetzt. Tagelang lebte ich in einem positiven Resonanzraum, in dem ich ganz ich selbst sein konnte. Der vorher durchlittene Alltagsrger war weit weg gerückt. Ich fühlte mich inspiriert und so kreativ wie lange nicht mehr.

Den ewigen Skeptikern sei gesagt: Wer eine so positiv-inspirierende Ausstrahlung hat, die über die Kraft verfügt, andere Menschen in eine ebensolche Resonanz zu versetzen, hat reale spirituelle Erlebnisse gehabt (und keine Halluzinationen oder sonstwie gearteten Einbildungen). Pathologische Phänomene haben eine kurzweilige Schwingung und erzeugen im Gegenüber entweder illusorische oder beängstigende Phantasien. Echte Liebe dagegen ist nicht simulierbar. In Silvia habe ich diese Qualität gesehen und dankbar daran teilhaben dürfen.

Dipl.-Psych. Mona-Elise Sy

Frau Sy ist psychologische Psychotherapeutin in Berlin. Sie bietet für ernsthaft Interessierte, NTEler und Fachleute ein Forum für Austausch, Wissensaneignung, Diskussion und Öffentlichkeitsarbeit an. Kontakt: Mona-Elise Sy: [psy-sy@web.de](mailto:psy-sy@web.de)

\* Name geändert

## Kurznachrichten

### NTE-Studienkreis München (IANDS München)

#### Nächste Termine:

Dienstag, 08.12.2009

19.30 Uhr, Praxis Zenettistr. 48, 80337 München

Tel. 089-72 126 11; Fax: 089-7 46 96 58

e-mail: : [info@kinderchirurgie-angerpointner.de](mailto:info@kinderchirurgie-angerpointner.de)

Webseite: [www.kinderchirurgie-angerpointner.de](http://www.kinderchirurgie-angerpointner.de)

### Positive Mitgliederentwicklung:

Wir begrüßen 6 neue Mitglieder:

*Anmerkung der Redaktion:  
dieser Eintrag wurde aus datenschutzrechtlichen  
Gründen unkenntlich gemacht. Wir bitten um  
Verständnis.*

### Nahtoderfahrungen in den Medien

Das Thema Nahtoderfahrung hat zurzeit Konjunktur in den Medien. Nun ist der Herbst immer schon Anlass gewesen, sich mit dem Thema Tod und Sterben zu befassen, insbesondere der Monat November. Aber dieses Jahr scheint etwas anders zu sein. Dazu trägt sicherlich auch die nunmehr erschienene deutsche Ausgabe des Buches „Endloses Bewusstsein - Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung“ des niederländischen Kardiologen Pim van Lommel wesentlich bei. (siehe auch „Buchvorstellung“)

Das Buch wird die kontrovers geführte Diskussion in Deutschland neu beleben, zumindest im medialen und populärwissenschaftlichen Bereich. Das Gute an dieser Diskussion ist, dass die Chance besteht, das Thema „Nahtoderfahrung“ aus der Ecke des Okult-Esoterischen herauszuholen. Ein wenig wird das Eis aufgebrochen werden, und Nahtoderfahrungen als Realität des Erlebens Anerkennung finden, unabhängig von allen Erklärungs- und Deutungsversuchen.



Mitte Oktober erschien in den Programmzeitschriften *Gong*, *Super TV und Bild+Funk* ein zweiseitiger Beitrag zu Nahtod-Thematik. Auch wenn Journalisten natürlich auf ihre Eigenständigkeit und auf ihre Zielgruppe bedacht sind, so konnte das N.NTE dennoch wesentliche Hintergrundinformationen vermitteln und auf seriöse Literatur verweisen (u.a. die Tagungsbände des N.NTE). Vermutlich wurde damit eine Leserschaft von über einer Million Menschen erreicht.

Zum gleichen Zeitpunkt veröffentlichte der *STERN* in seiner Online-Ausgabe ein Interview mit Dr. Pim van Lommel. Die Diskussion über dieses Interview beschränkte sich jedoch auf einige wenige Beiträge. Schade, dass ein Abdruck in der Print-Ausgabe bisher nicht erfolgt ist.

Erfreulich ist auch ein längerer Bericht in der Ausgabe 45 der *Bunte*, in dem Sabine Mehne, Dr. Pim van Lommel und Prof. Dr. Günter Ewald vom N.NTE zu Wort kommen.

„Schnittstelle Tod“ so hieß das Thema des ersten „Jour Fixe“, den Prof. Dr. Walter van Laack in Aachen am 07.11.2009 mit viel Erfolg durchführte. In diesem Zusammenhang erfolgte eine umfangreiche Medienarbeit. Neben einem Interview in der örtlichen Presse erfolgte eine Life-Sendung im Mittagmagazin des ZDF. Das Gespräch kann unter [www.zdf.de](http://www.zdf.de) in der Suchfunktion unter dem Stichwort „Nahtoderfahrung“ nachverfolgt werden. Ein Interview in der „Welt am Sonntag“ vom 08.11.2009 ergänzte die Medienarbeit von Prof. Dr. W. van Laack.



Was geschieht in dem Moment, in dem wir sterben? Gibt es ein Leben nach dem Tod und wie mag das sein? Die Dokumentation des Journalisten Rainer Fromm „An der Schwelle zum Jenseits“ lässt Menschen, die klinisch tot waren, zu Wort kommen. Wissenschaftler aus den Bereichen der Physik, Medizin und Theologie erklären dieses Phänomen mit den neuesten Erkenntnissen aus ihrer jeweiligen Disziplin. In dieser Dokumentation entsteht eine neue Verbindung zwischen der naturwissenschaftlichen und der spirituellen Dimension dieser außerordentlichen Erlebnisse.

Die Erfahrungsberichte der Betroffenen zeigen, wie das Nahtoderlebnis den Alltag verändert und zu einem intensiveren Umgang mit dem eigenen Leben führen kann. Ein spannender wie aufschlussreicher **Film** für alle, die sich mit dem Thema Sterben und Tod und mit der Frage nach dem Sinn des Lebens auseinandersetzen. Die Realisierung erfolgte mit Beiträgen u.a. von NTErfahrenen und Fachleuten aus dem N.NTE. Eine 60

Minuten DVD-Version wird durch den Matthias-Verlag vertrieben und kann über Buchverlage erworben werden. Eine Kurzversion (30 Minuten) z.B. für die Verwendung im Religions- oder Ethikunterricht und dazu gehöriges Begleitmaterial für Unterrichtszwecke werden zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt. [www.matthiasfilm.de](http://www.matthiasfilm.de).

Dies ist nur ein Teil der medialen Beschäftigung mit dem Phänomen der Nahtoderfahrung in diesem Jahr. Erfreulich dabei ist, dass dies weitgehend auf einer sachlichen Ebene geschieht, auf der das Phänomen als Realität des Erlebens und die vielfältigen, teilweise gegensätzlichen Argumente dargestellt werden. Das Netzwerk Nahtoderfahrung ist dabei mit seiner vielfältigen Expertise ein zuverlässiger und seriöser Ansprechpartner geworden.

„Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Denn seitdem stellt das Licht für mich die **eigentliche Realität** dar, den **Ursprung dieser Welt**, die **Kraft**, die das diesseitige und jenseitige Sein, kurz die **Ewigkeit**, zusammenhält.“

*Eugen Mühlfelt (Der Sudetendeutsche E.M. geriet während des Kalten Krieges in die Fänge der Geheimdienste in Ost und West. Er wurde dabei gefoltert.)*

„Ich hatte als Kind mal einen Sonnenstich und Fieber. Da habe ich mir auch eingebildet, an der Decke zu schweben und mich selbst zu sehen. War zwar geil, aber ich bleibe dennoch lieber am Leben und bei Bewusstsein. Später können mich dann die Würmer haben.“

*Eintrag im Internet als Kommentar zu einem Interview mit Dr. Pim van Lommel*

## Nahtoderfahrung und Wissenschaft

### Studie: Gehirnaktivität steigt kurz vor dem Tod stark an.

Washington/ USA - Wissenschaftler der George Washington Universität haben entdeckt, dass kurz vor dem Tod die Hirnaktivität noch einmal stark ansteigt. Die Forscher glauben darin eine mögliche Erklärung für die immer wieder beschriebenen spezifischen Symptome von Nahtod-Erfahrungen gefunden zu haben.

Das Team um Lakhmir Chawla untersuchte die Hirnaktivitäten von sieben sterbenden Patienten und entdeckte, dass die Aktivität der Hirnwellen kurz vor deren Tod deutlich ansteigt.

Im Fachmagazin "Journal of Palliative Medicine" haben die Wissenschaftler ihre Ergebnisse nun



veröffentlicht. Sie vermuten, dass die erhöhte Aktivität des Gehirns von den Sterbenden möglicherweise von den Nervenzellen verursacht wird, wenn diese durch den Rückgang des Blutdrucks von der Sauerstoffzufuhr abgeschnitten werden.

"Alle Neuronen im Gehirn sind miteinander verbunden. Erhalten sie keinen Sauerstoff mehr, so verlieren sie ihre Fähigkeit, Ströme zu erzeugen", erläutert Chawla. "Stoppt die Durchblutung, dann geben alle Neuronen nahezu zur gleichen Zeit nochmals verstärkt Signale ab und es entsteht eine Art Domino-Effekt. Dieser könnte die vermehrte Hirnaktivität erklären".

Der Umstand, dass nicht alle ins Leben zurückgekehrten Patienten von Nahtod-Erfahrungen, wie etwa dem hellen Licht am Ende eines Tunnels berichten, glauben die Forscher damit erklären zu können, dass sich der Wegfall der Sauerstoffzufuhr stark auf das Erinnerungsvermögen auswirken kann.

Allerdings betonen die Forscher mehrere Einschränkungen dieser Studie. „Erstens, wir hatten kein vollständiges EEG bei den Patienten, um den ganzem Umfang dieser Beobachtungen zu verstehen. Zweitens, können wir nicht Möglichkeiten von anderen Typen von Artefakten oder Signalen ausschließen, die für diese Spitzen verantwortlich sein könnten.“ Die erhöhte EEG-Aktivität trat auch nur sehr kurzzeitig und zu Beginn der Anfangsphase der EEG-Degression auf. Entgegen voreiligen Schlussfolgerungen in einigen Medien können die Ergebnisse der Studie auch nicht Nahtoderfahrungen „erklären“. Wie in vielen vergleichbaren Studien ist über die Inhalte der Nahtoderfahrungen damit noch nichts ausgesagt. Bestenfalls erlauben sie Vermutungen über hirnpfysiologische Korrelate und einen Auslösefaktor. Und so betonen die Forscher selbst: „Unsere Schlussfolgerung, dass dieser „Spike“ ‚Nahtoderfahrungen‘ erklären könnte, ist völlig spekulativ.“ Zukünftig wollen die Forscher ihre Untersuchungen auf noch größere Patientengruppen ausdehnen.

Quelle: [JOURNAL OF PALLIATIVE MEDICINE](#)  
Volume X, Number X, 2009 © Mary Ann Liebert, Inc.  
DOI: [10.1089/jpm.2009.0159](#)

## Nahtodforschung: Aufgaben und Grenzen der Wissenschaft

*Alois Serwaty*

Nahtoderfahrungen und vergleichbare Phänomene sind zunächst einmal sehr persönliche, intime und häufig einschneidende innere Erlebnisse desjenigen, der eine solche Erfahrung machen durfte. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass der „Beschenkte“ die Freiheit hat, dieser Erfahrung einen Wert zu verleihen, der über jede

rationale Analyse hinausreicht. Sie sind Umbrüche und Aufbrüche, die neugierig machen, die in jeder Beziehung herausfordern und die Sehnsucht nach neuem Anfang, nach Veränderung und Transformation auslösen können.

Nahtoderfahrene sind daher eher bereit, die Grundannahmen einer Wissenschaft in Frage zu stellen, die nicht in der Lage ist, diese Erfahrung für sie in angemessener Weise zu erklären und zu deuten. Wissenschaftlichen Erklärungs- und Deutungsversuchen wird häufig keiner oder nur ein geringer Erkenntnisgewinn beigemessen. Für Nahtoderfahrene ist der Erkenntniswert aus diesen Erfahrungen ein „savoir par coeur“, ein Wissen des Herzens, nicht des Verstandes. Dies birgt aber auch die Gefahr in sich, vereinfachenden, pseudowissenschaftlichen Erklärungsmodellen anzuhängen. Der Psychologe Dietmar Czycholl weist auf Grenzen der naturwissenschaftlichen Erforschung von Nahtoderfahrungen hin, indem er feststellt, dass ein objektivierender Umgang mit ihrem Wesen nach subjektiven Ereignissen notwendigerweise das Wesentliche, ihren eigentlichen Sinn und Inhalt ausklammere.

Damit stehen aber auch zwei Erfahrungsweisen in einem polaren Gegensatz, die in der Spannung ihrer Gegensätzlichkeit ernst zu nehmen sind und die Frage nach der Berechtigung und den Grenzen der Erforschbarkeit dieser nur schwer objektivierbaren Erlebnisinhalte aufwerfen. Sie ist verbunden mit der Frage nach dem Sinn und der Bedeutung, die ihnen sowohl für das individuelle Leben, als auch für unser wissenschaftliches Weltbild zukommen. Vorrangige Aufgabe der Forschung muss es sein, das „Was und Wie“ zu ergründen. Dabei wird der Wissenschaftler keine absoluten Grenzen anerkennen, sondern stets nur vorläufige. Niemand weiß, durch welche Erweiterung der Arbeitsmethoden und Erkenntnisse es möglich wird, neue Horizonte zu öffnen. Bei aller notwendigen Neutralität stellt sich aber auch dem Wissenschaftler die Sinnfrage selbst. Ohne der Frage nach dem Sinn nachzuspüren, würde die Nahtodforschung ihren Sinn verlieren.

Forschung zu Nahtoderfahrungen hat daher aus meiner Sicht zwei wesentliche Aufgaben: Sie muss diese Erfahrungen mit der kritischen Distanz des Wissenschaftlers und ohne Deutungsvorgabe beschreiben und zugleich dazu beitragen, den Akt des Verstehens auszulösen und – mit aller Behutsamkeit – Sinngehalte einsichtig machen.

Der nte-report stellte Wissenschaftlern und Erfahrenen die Frage nach der Berechtigung, der Aufgabe und den Grenzen wissenschaftlicher Erforschung der Nahtoderfahrungen.

**PIM VAN LOMMEL**

Aufgabe der Wissenschaft ist meiner Meinung nach die Erforschung neuer Mysterien und nicht so sehr, alten Tatsachen und Konzepten anzuhaften. So ist es also in der Tat eine wissenschaftliche Herausforderung, neue Hypothesen zu erforschen, welche die berichtete Verbundenheit mit dem Bewusstsein anderer Personen und verstorbener Verwandter erörtern, die Möglichkeit erklären, wie man unmittelbar und gleichzeitig (Nicht-Lokalität) einen Rückblick und eine Vorausschau von jemandes Leben in einer Dimension ohne unserem konventionellen, mit dem Körper verlinkten Konzept von Zeit und Raum erleben kann, in dem sowohl vergangene, gegenwärtige als auch zukünftige Ereignisse existieren, und die Möglichkeit, ein klares Bewusstsein zu haben mit Erinnerungen, mit einer eigenen Identität, mit Wissen und der Möglichkeit einer Wahrnehmung außerhalb und oberhalb seines eigenen leblosen Körpers. Das Paradoxon, dass gerade in einer Phase, in der die Durchblutung des Gehirns vollkommen zum Erliegen kommt, ein erweitertes und klares Bewusstsein sowie logische Denkprozesse möglich sind, wirft besonders heikle Fragen zu unserem heutigen Verständnis von Bewusstsein und der Beziehung zwischen Bewusstsein und Gehirnfunktionen auf. Die wissenschaftliche Forschung der NTE bringt uns an die Grenzen unserer medizinischen und neurophysiologischen Ideen über die Reichweite unseres menschlichen Bewusstseins und den Zusammenhang mit dem Gehirn. Meiner Meinung nach muss die heutige Wissenschaft ihre Annahmen über das Wesen der wahrnehmbaren Wirklichkeit einer erneuten Prüfung unterziehen. Die heutige Wissenschaft geht größtenteils noch von einer Wirklichkeit aus, die ausschließlich auf materiell wahrnehmbaren Daten basiert. Mit den wissenschaftlichen Methoden und Techniken der Gegenwart lassen sich Bewusstseinsinhalte weder messen noch nachweisen.

*Dr. Pim van Lommel ist Kardiologe und einer der führenden Nahtod-Forscher. Van Lommel veröffentlichte 2001 in der renommierten Fachzeitschrift The Lancet seine international beachtete Studie "Near-death experience in survivors of cardiac arrest: a prospective study in the Netherlands". Er ist der Autor des Buches „Endloses Bewusstsein“ (siehe auch unter Buchvorstellung)*

**GÜNTER EWALD**

Wissenschaft umfasst im deutschen Sprachgebrauch (im Unterschied zum englischen „science“) Natur- und Geisteswissenschaften. NTE-

Forschung betrifft somit auch etwa Pädagogik, insbesondere pädagogische Psychologie. Dem kommt praktisch große Bedeutung zu, weil viele Kinder, die ein NTE hatten, zu Außenseitern werden und kein Verständnis finden. Allgemeiner gilt das für Praxisbereiche der Medizin. Auch Theologie wird durch die Nahtodfragen zutiefst herausgefordert. - Was aber Neurobiologie und Physik betrifft, so kommt der NTE-Forschung doppelte Bedeutung zu. Zum einen sind ihre Erkenntnisse fundamental für eine Überwindung des materialistischen Menschenbildes, etwa durch den Nachweis in prospektiven Studien, dass das Bewusstsein nicht allein durch Hirnfunktionen erklärbar ist. Zum andern stehen Nahtoderfahre und Interessierte immer wieder vor der Frage nach der Realität der Nahtoderlebnisse im Licht der Naturwissenschaft und können von der Naturwissenschaft Antworten erwarten, wenn auch begrenzte, aber immerhin durch die Quantenphysik ermutigende. Wir leben nun einmal in einer wissenschaftsgläubigen Welt. Auch die Abwehr überzogener pseudowissenschaftlicher Behauptungen gehört zur NTE-Forschung. Kein Nahtodbeschenker sollte bedrängt werden, sich als Objekt der NTE-Forschung zu fühlen. Das Mysterium und die letzte Bedeutung von Nahtoderfahrungen werden durch NTE-Forschung nicht aufgelöst.

*Prof. Dr. Günter Ewald ist Mathematiker und Naturwissenschaftler. Neben Fachpublikationen Bücher über Grenzfragen von Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie, insbesondere NTE.*

**WALTER VAN LAACK**

NTE-Forschung hat aus meiner Sicht drei Aufgaben: Sammlung retrospektiver Fallbeispiele und Eingliederung in ein zentrales Register, die Förderung prospektiver Studien an geeigneten klinischen Abteilungen, Notfallpraxen, Ärzten sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Das Thema NTE sollte in der Öffentlichkeit zu einer Art Normalität werden und in der Fachwelt (Medizin/Naturwissenschaften) ernst genommen und als etwas Seriöses erkannt werden. Grenzen sehe ich im Design von NTE-verifizierenden Versuchen. Hier werden wir mit den derzeitigen Vorschlägen, z.B. OP-Decken oder Wände mit besonderen Symbolen zu kennzeichnen, die vielleicht später wiedergegeben werden, nicht viel weiterkommen. Vielmehr sollte Wert auf ein zeitnahe Verifizieren von NTE-Erfahrungen nach bedrohlichen Situationen, Nahtodsituationen, Operationen etc. Wert gelegt werden. Grenzen sehe ich auch dann für die NTE-Forschung und Darstellung, wenn man nicht, zumindest am Rande, auch



gezielt alternative Denkmodelle und Weltbildvorstellungen, sofern grundsätzlich fundiert, ebenfalls in die Öffentlichkeitsarbeit mit aufnimmt; denn man muss schauen, wie sich NTEs und damit möglicherweise verbundene Konsequenzen für ein „Danach“ vernünftig und plausibel in die Welt echter naturwissenschaftlicher Beobachtungen (nicht deren heutige Interpretationen!) integrieren lassen.

*Prof. Dr. Walter van Laack ist Arzt und beschäftigt sich seit drei Jahrzehnten mit dem Gebiet der Nahtoderfahrungen und mit Fragen unseres Weltbildes. Mehrere Veröffentlichungen zu naturphilosophischen Themen.*



#### WENNEMAR SCHWEER

Das Wissenschaftsideal der Naturwissenschaften, durch beliebig oft wiederholbare Experimente einen Nachweis zu erbringen, passt von der Natur der Sache her nicht zur NTE-Forschung. Freilich hat diese auch den Charakter von Wissenschaft. Es kommt bei ihr darauf an, wie in einem Indizienverfahren möglichst viele verlässliche empirische Daten zu sammeln und möglichst objektiv und unvoreingenommen zu interpretieren. Es wird sich dabei nicht vermeiden lassen, dass jeder mit bestimmten Vormeinungen an die Sache herangeht. Diese Vormeinungen sollten aber eher als Arbeitshypothesen verstanden werden, die einer ständigen Prüfung zu unterziehen sind. An Stelle rascher ideologischer Einordnungen wäre es besser, manche Phänomene zunächst als unerklärbar stehen zu lassen. Abweisen möchte ich Versuche, die eigene Position als „bewiesen“ oder als die „wissenschaftliche“ Ansicht hinstellen zu wollen. Manche naturalistisch eingestellten Wissenschaftler stehen in der Gefahr, auf der Basis begrenzter Recherchen vorschnell zu behaupten, NTE „erklärt“ zu haben. Manche Experiencer neigen dazu, unter dem Eindruck des Erlebten ihre Interpretation für die gültige zu halten, ohne sich hinreichend klar zu machen, dass andere Leute andere Erfahrungen gemacht haben und dass auch andere Deutungen möglich sind. Wissenschaftliches Vorgehen bedeutet, nicht Einzelerfahrungen zu verallgemeinern, sondern immer das Ganze im Blick zu behalten.

*Dr. Wennemar Schweer ist Theologe und evangelischer Pfarrer i.R. Publikation: Abbruch oder Übergang – Die Frage nach dem Tod und Transzendenz aus theologischer und grenzwissenschaftlicher Sicht, 2008*



#### CHRISTIAN VON KAMP

Muss eine intensive Erfahrung naturwissenschaftlich bewiesen werden? Derjenige, der sie gemacht hat, wird dies grundsätzlich nicht für nötig halten, es sei denn, jemand redet ihm ein, diese Erfahrung sei lediglich „subjektiv“ und damit unmaßgeblich. Anders hingegen sieht es bei denjenigen aus, die bestimmte, unalltägliche Erfahrungen wie NTE oder Nach-Tod-Kommunikation nicht erlebt haben. Ihnen gegenüber könnte man geradezu von einer Verpflichtung der Naturwissenschaften (und ebenso der Geisteswissenschaften) reden, sich mit derartigen Phänomenen zu befassen. Denn immerhin handelt es sich hier um Bereiche, die zutiefst die Sinnhaftigkeit des Menschseins betreffen. Allerdings stellt sich die Frage: Könnten Forscher hierbei (sofern das Materielle überschritten würde) überhaupt irgendetwas im strengen naturwissenschaftlichen Sinn beweisen? Die klassische Naturwissenschaft hat ihre bahnbrechenden Erfolge dadurch erzielt, dass sie mittels Beobachtung, Berechnung und wiederholbarer Experimente Gesetzmäßigkeiten innerhalb der (materiellen) Welt feststellte. Was aber ist, wenn sie diese von ihr selbst gesetzte Beschränkung durchbricht? Hier besteht die Gefahr der bloßen Spekulation, der ungesicherten Behauptung – und zugleich die Chance, den Horizont zu weiten, sich neuen Erkenntnisquellen zu öffnen. Dabei ist tatsächlich „Objektivität“ gefordert – als Gegensatz zur Subjektivität der vorgefassten Meinung und des unausgesprochenen, unhinterfragten Weltbildes. Vielleicht wird die Wissenschaft in diesen Bereichen nichts beweisen können, sondern lediglich hinweisen auf Wahrscheinlichkeiten. Aber eines wird sie sicher können: einräumen, dass es Forschungsgebiete gibt, die auf klassische Weise nicht zu fassen sind. Letztlich würde sie sich mit dieser Objektivität der Subjektivität des Erfahrenden annähern.

*Christian von Kamp, Beamter und Schriftsteller, hatte wiederholt Nach-Tod-Erlebnisse. Romane - auch zu NTE - veröffentlicht er im Internet: [www.christian-von-kamp.de/](http://www.christian-von-kamp.de/)*

#### Die Gute Nacht Geschichte oder wohin gehen die Seelen.

*Eine Nahtod-Erzählung für Kinder. Die Geschichte wurde mit freundlicher Erlaubnis des Autors Wolfgang Meyer aus dem Büchlein „Lara Sonnenschein“ (erschieden im Selbstverlag bei BOD) abgedruckt.*



Es dauerte jedoch eine ganze Weile, bis der Großvater, der heute mit Geschichten erzählen dran war, die Treppe herauf kam. Die Großeltern wechselten sich immer mit dem Vorlesen ab und so war der Großvater heute mit Geschichten erzählen an der Reihe.

Zuerst schilderte Lara nun dem Großvater ihre Träume vom Vortag, die sie der Großmutter bereits erzählt hatte. Der Großvater brummte ein sein bekanntes „Mhhh, Mhhh“ in seinen Bart. Lara brannte ihre Frage von der Schaukel auf den Lippen: „Wohin gehen die Seelen, wenn ein Mensch stirbt? Dieses war für den Großvater keine leichte Frage. „Mhh, Mhh. Also, dein Traum war schon ein Teil der Antwort. Jede Kinderseele kann fliegen. Sie fliegt jede Nacht in das Land der Träume, in dem auch du warst. Dieses Land ist so wunderschön, wie du es auch empfunden hast. Als ich noch jünger war, berührte mich auch einmal eine sehr dunkle Wolke des Lebens und pustete mich über den Boden. Ich stieg auch schon die Regenbogentreppe des Lichtes hinauf, an dessen Ende sich eine große Tür aus Licht befindet. Gehst du durch sie hindurch. Begrüßen dich wunderschöne Wesen und freuen sich mit dir über das, was du auf der Erde erleben durftest. So ging es auch mir. Aber vor der großen Tür fragte mich eines dieser schönen Wesen: „Willst du schon zu uns kommen?“ Ich schwankte sehr, aber die Liebe zu euch schickte mich wieder zurück. Liebe ist ein Band aus Licht, welches du zu all Deinen Freunden knüpfst. Keine Macht der Welt kann diese Bänder zerschneiden. Aber die Liebe ist auch dein Weg hier und der Weg der Seelen, welche hier eine Aufgabe für die Liebe gelöst haben und im Schein der sich auflösenden Wolken ihr Ziel erkannt haben.“ „Warum gehen wir dann nicht ein einfach dorthin und erkennen unsere Seele?“ fragte Lara ungeduldig. „Sieh mal, wenn wir beide einen Fluss hinunter fahren wollen, was du doch so gerne mit unserem Boot machst, könntest du doch auch sofort am Ziel sein. Dann wären der ganze Spaß und das ganze Erlebnis doch schon zu Ende, bevor es beginnt. Du hast keine Erinnerung an die Einzelheiten der Fahrt und du kannst dich nicht darauf freuen. Würde dir das gefallen?“ „Nein gar nicht, ich fahre doch so gerne Boot und lasse mich schaukeln.“ „Siehst du, aber die Welt hinter dem Regenbogen, wohin die Seele geht, ist sehr schön und du kommst früh genug, wenn du alle Wölkchen aufgelöst hast, die du als Aufgabe mitbekommen hast.“ Der Großvater stand langsam auf und verließ den Raum, während Lara schon halb im Reich der Träume, die den Übergang zu der anderen Welt darstellen, war. „Gute Nacht“, flüsterte sie noch leise ...

## 2009 IANDS Jahrestagung in San Diego, USA

Bericht von Evelyn Elsaesser-Valarino

Die 2009 IANDS Jahrestagung fand am 16. und 17. Oktober in San Diego (Südkalifornien) bei wunderschönem warmen Wetter statt. 200 TeilnehmerInnen, Journalisten und ein Filmteam fanden sich in fröhlicher und herzlicher Stimmung im schönen Mission Valley Ressorst zusammen, der Patio direkt vor dem Konferenzraum war ideal für Kaffeepausen und angeregte Gespräche. Das Programm setzte sich aus einer ausgeglichenen Abwechslung von Zeugenberichten, hoch stehenden wissenschaftlichen Beiträgen und inspirativen Zwischeneinspielungen zusammen. Ich möchte hier einige der Referate vorstellen. Diane Corcoran, Präsidentin von IANDS USA, begrüßte die TeilnehmerInnen. PMH Atwater, eine emblematische Figur der amerikanischen NTE-Aktivitäten, eröffnete die Tagung mit einem Vortrag über die erweiterten Fähigkeiten infolge einer NTE (*Enhanced Abilities after an NDE: Transformation and Self-Deception*). Danach folgte ein wissenschaftlich hoch stehender Vortrag von Ryan Rominger, stellvertretender Direktor des Instituts für Transpersonelle Psychologie (Institute of Transpersonal Psychology <http://www.itp.edu/>). Er sprach über die sozialen Veränderungen als Folge der NTE-Zeugenberichte (*Social Transformation Through the Near-Death Experience Narrative*). Die wissenschaftlichen Referate wurden durch Panels von Nahtoderfahrenen aufgelockert; die Berichte, mit viel Humor und Gefühl vorgetragen, waren ebenso interessant wie bewegend. Das Publikum durfte Fragen stellen, was eine herzliche und interaktive Stimmung zur Folge hatte. Ein Forschungspanel hat mein Interesse besonders geweckt: Dr. Jan Holden, Professorin und Beratungskoodinatorin an der Universität von North Texas und ehemalige Präsidentin von IANDS USA, war von ihren sieben PhD Studenten begleitet, die alle eine Dissertation über Nahtoderfahrenen oder Nachtodkommunikationen schreiben. Jeder verfügte über 10 Minuten, um sein Dissertationsprojekt vorzustellen. Die Dissertationen betreffen folgende Themen: Elektromagnetische Auswirkungen von Nahtoderfahrenen (*Electromagnetic aftereffects of NDEs*); Einsatz des Filmes *The Day I Died* für die NTE-Lehrtätigkeit (*Using The Day I Died to teach about NDEs*); Auswirkung eines Moduls über Nahtoderfahrung auf die Trauerbewältigung (*Effects of an NDE learning module on grief*); eine quantitative Metastudie über die Forschung zur Nachtodkommunikation (*A Quantity meta-synthesis of research on after-death communications*); Begleitungsbedürfnisse von Nahtoderfahrenen im Schulalter (*Counseling needs of school-aged NDErs*); NTEs im Krieg (*Combat NDErs*); Fachwissen und Einstellung zur NTE von professionellen Beratern und Beratern in Ausbildung (*Knowledge and attitude of professional conselors and counselors in training about NDEs*).



Der erste Tag schloss mit einer Signierstunde der Vortragenden im Patio... und mehr Kaffee und Kuchen! Am Abend lud PMH Atwater ausschliesslich Nahtoderfahrene zu einem privaten Austausch ein (*Experiencers-Only Sharing Room*).

Der zweite Tag wurde von einem Harfenspieler auf harmonische Art eingeführt, gefolgt von weiteren Zeugenberichten. Aus gesundheitlichen Gründen abwesend, konnte Dr. Melvin Morse, Kinderarzt und Spezialist von Kinder-Nahtoderfahrungen, sein Referat dank einer Skype-Verbindung doch vortragen und sich anschliessend mit dem Publikum unterhalten. Sein Vortrag handelte von Ähnlichkeiten zwischen Fernwahrnehmungen und NTEs von Kindern (*Is the Tunnel the Aperture? Similarities between Remote Viewing and NDEs in Children?*).

Der Höhepunkt der Tagung bestand zweifellos im Vortrag von Charles Tart. Dr. Tart ist aufgrund seiner Forschungen zur Natur des Bewusstseins sowie seiner verschiedenen „Zustände“ und mit Untersuchungen zur Parapsychologie international bekannt geworden. Er gilt als einer der Begründer der Transpersonalen Psychologie. Mit viel Humor hat er seinen lebenslangen Kampf beschrieben, um eine Brücke zwischen Spiritualität und Wissenschaft zu bauen und der parapsychologischen Forschung endlich das Ansehen zu verleihen, das es verdient. Sein neues Buch *The End of Materialism: How Evidence of the Paranormal Is Bringing Science and Spirit Together*, im April 2009 erschienen und mitverlegt vom Institute of Noetic Sciences, ist sehr empfehlenswert.

Am Schluss erklang ein inspiratives Lied, bei dem wir alle von Herzen mitgesungen haben. Dies war ein sehr passender Ausklang dieser Tagung und spiegelte die Stimmung sehr schön wieder, die uns alle während zwei Tagen näher gebracht hatte.

## Persönliche Berichte

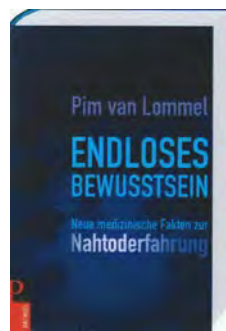
Viele Menschen mit einer Nahtoderfahrung oder einem Transzendenzerlebnis scheuen sich, darüber selbst in ihrer engsten Umgebung zu berichten. Häufig steht dabei die Befürchtung im Raum, als psychisch krank angesehen zu werden. Erst nach Jahren teilen viele Betroffene – häufig im Familienkreis oder in geschützter Umgebung – diese individuelle Grenzerfahrung mit. Wir möchten daher Berichte in der Hoffnung veröffentlichen, dass diese dazu beitragen, auch anderen zur inneren Bewältigung des Erlebten zu verhelfen.

Anna B. aus dem Spessart berichtet von der Geburt ihres Sohnes:

„Die Geburt wollte nicht vorwärts gehen. Ich konnte einfach nicht mehr. Plötzlich setzte mitten im größten Wehenschmerz die Atmung aus und in diesem Moment

waren alle Schmerzen weg und ich erfuhr ein großes Gefühl von Freiheit, als könnte ich die ganze Welt umfassen. Ein wunderschön helles warmes Licht umfing mich, und ich schwebte immer weiter von mir weg. Ich habe alles was Ärzte, Hebamme und Schwestern gesagt oder getan haben, genau gehört und dachte, was tun die mit mir. Sie sollten mich doch gehen lassen. Ich hörte die Stimmen immer weiter entfernt wie durch eine Röhre.... Irgendwann hörte ich jemand nach Sauerstoff schreien, und in dem Moment als ich beatmet wurde musste ich in meinen Körper zurück. Ich wollte nicht zurück, es war so schön dort drüben. Das war ein Gefühl in ein viel zu kleines Gefäß eingesaugt zu werden.“

## Buchvorstellungen



Pim van Lommel

**Endloses Bewusstsein**

Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung  
Aus den Niederländischen von  
Bärbel Jänike

Patmos ISBN 978-3-491-36022-8  
ca. 560 S. Preis: 24 €

Der niederländische Kardiologe Dr. Pim van Lommel veröffentlichte im Jahre 2001 in der angesehenen medizinischen Fachzeitschrift *The Lancet* die Ergebnisse einer Studie, die er mit einigen Kollegen über mehrere Jahre an niederländischen Hospitälern durchführte. Die Studie gewann insbesondere internationale Aufmerksamkeit, weil es eine der ersten prospektiven (im voraus geplante) Studie mit 344 Patienten nach einem Herzstillstand war. Die Ergebnisse der Studie mündeten nun in ein Buch mit dem Titel in der deutschen Ausgabe: „Endloses Bewusstsein – Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung“.

Professor Dr. G. Ewald schreibt dazu: „Es dürfte außer Zweifel stehen, dass Pim van Lommels Buch ein Standardwerk ist, in dem seine bahnbrechenden Untersuchungen einem breiten Publikum verständlich gemacht werden. Hier spricht ein Mediziner und Wissenschaftler, der hoffentlich dabei helfen wird, die naturalistische Ideologie in Medizin und sonst abzubauen. Das Buch ist gut leserlich geschrieben, nicht fanatisch oder polemisch, sondern freundlich-sachlich und mit offenem Weltverständnis“.

Wie ein roter Faden zieht sich die Frage durch das Buch. „Wie kann zu einem Moment, da das Gehirn in einer Phase klinischen Todes nicht mehr funktioniert und das EEG keinen Ausschlag mehr zeigt, ein klares Bewusstsein außerhalb des Körpers erfahren werden?“





Van Lommels Hypothese: Es muss so etwas wie ein „endloses, non-lokales Bewusstsein“ geben, das nicht an Hirnstrukturen und raumzeitliche Konzepte gebunden ist.

Die Schlussfolgerungen von Pim van Lommel und die Postulierung eines „Endlosen Bewusstseins“ werden jedoch aus unterschiedlichen und gegensätzlichen Gründen strittig bleiben. Trotz eines entschiedenen Plädoyers für seine Sichtweise wirkt van Lommel nie dogmatisch. So wird dem Leser auch Raum für eigene Interpretationen gelassen. Die Überzeugungskraft des Buches liegt in besonderem Maße in seinem Grundlagenteil zur NTE-Thematik und dort wo er seine Studie erklärt.

Wer mit den vielfältigen medizinischen, natur- und geisteswissenschaftlichen Aspekten dieser Erfahrung und der Diskussion darüber vertraut sein will, kommt an diesem Buch nicht vorbei. *Alois Serwaty*

*Diskussionsbeiträge und Leserbriefe zu dem Buch für die nächste Ausgabe des nte-report sind willkommen.*



### Nahtoderfahrungen und ihre Nachwirkungen

NTEs und ihr transzendent psychisch-spirituelles Transformationspotential  
Theorie und Empirie  
von Petra Permenschlager

(VDM-Verlag, Taschenbuch  
361 Seiten, Preis: 79,- €

Es handelt sich bei diesem Buch um die Diplomarbeit von Frau Petra Permenschlager an der Paris-Lodron Universität Salzburg aus dem Jahre 2007. Die Arbeit wurde im nte-report 3-07 vorgestellt.

## Veranstaltungen und Termine

Die folgende Aufstellung enthält eine Auswahl der dem N.NTE bekannten Veranstaltungen zur Thematik der Nahtoderfahrung. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben besteht nicht. Einzelheiten können beim Veranstalter/Referenten erfragt werden.

Termin	Veranstaltung	Ort	Referent /-in
03.12.09 20.00	Vortrag und Diskussion „Endloses Bewusstsein“	20148 Hamburg Rudolf Steiner Haus Mittelweg 11	Pim van Lommel Sabine Mehne

16.01.10 09.30-18.00	Bedeutung der NTE für ein modernes Menschenbild	Frankfurt a.M. Akademisches Zentrum Rabanus Maurus	u.a.Dr. Joachim Nicolay Alois Serwaty Sabine Mehne
19.02.10 18:30	Nahtoderfahrungen aus medizinischer Sicht“	Hürtgenwald, Hotel Altes Forsthaus, Germeterstr. 49	Prof. Dr. van Laack
24.02.10 19:00	Vortrag und Diskussion „Endloses Bewusstsein“	Düsseldorf, Evangelische Akademie	Pim van Lommel Alois Serwaty
09.03.10 20.00	„Leben und Bewusstsein sind unsterblich“	Köln Aachener Str. 48 am Rudolfplatz	Prof. Dr. van Laack
22.03.10	Vortrag und Diskussion „Endloses Bewusstsein“	Stuttgart Hospitalhof	Pim van Lommel Sabine Mehne
23.03.10	Vortrag und Diskussion „Endloses Bewusstsein“	Offenburg Lebenswege Hauptstr. 1b	Pim van Lommel Sabine Mehne
Planung 07.-08.05.10	NTE-Seminar	Berlin FU Berlin Campus Dahlem	mit Dr. Pim van Lommel
09.-11.07.10	Spirituelle Erfahrungen im Umfeld des Todes	Freckenhorst bei Münster	LVHS N.NTE

**Redaktionsteam:** Alois Serwaty, Dr. Joachim Nicolay, Martin Reichert, Sabine Mehne

Tel: 02822-3375; Fax: 02822-791921  
E-Mail: [netzwerk-nahtoderfahrung@t-online.de](mailto:netzwerk-nahtoderfahrung@t-online.de)  
Webseite: [www.netzwerk-nahtoderfahrung.de](http://www.netzwerk-nahtoderfahrung.de)  
Adresse: [Borgheeserweg 90, 46446 Emmerich](http://Borgheeserweg 90, 46446 Emmerich)

Mit Namensangabe versehene Beiträge geben die Auffassung des/der Verfasser/-in wieder. Beiträge und Leserbriefe sind herzlich willkommen.